B **KULTURWISSENSCHAFTEN**

BB **RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN**

BBB **Christentum, Theologie**

Personale Informationsmittel

Sébastien CHÂTEILLON

Toleranz

26-4 ***Sebastian Castellio zwischen Mittelalter, Reformation und Humanismus*** : eine Darstellung seiner Toleranzideen im Dialog mit den Figuren des Basler Münsters / Christine Christ-von Wedel. - Basel : Schwabe, 2026. - 287 S. : Ill. ; 20 cm. - (Schriften der Internationalen Castellio Gesellschaft ; 7). - ISBN 978-3-7965-5587-9 : SFr. 38.00, EUR 38.00
[##0468]

Die verschiedenen Publikationen zu Sebastian Castellio der letzten Jahre, von denen hier nur das kürzlich erschienene Castellio-Lesebuch[1] ausdrücklich erwähnt sei, werden nun noch durch das vorliegende Buch von Christine Christ-von Wedel ergänzt, deren Forschungsschwerpunkt im Bereich von Humanismus und Reformation liegen. Ihre Dissertation hat sie zu Erasmus von Rotterdam verfaßt. Dieses Buch[2] nun wählt einen ungewöhnlichen Zugang zu Castellio und seinen Toleranzideen.
Einführend skizziert sie den Werdegang Castellios, der alle seine wesentlichen Werke in Basel verfaßte – und um nun zu verdeutlichen, „wie sehr Castellio neben humanistischem und reformatorischem Gedankengut auch auf dem Fundament der mittelalterlichen Denkwelt aufbaute“, versucht die Autorin, „Castellios Texte mit der romanischen und gotischen Bildsprache in Beziehung zu setzen“, was anhand des Basler Münsters unternommen wird. Die Beziehung ist lebensweltlich begründet, da die Kirche zu seinem täglichen Begegnungsorten gehörte. Zwar gibt es keine Quellen darüber, ob und

---

[1] ***Sebastian Castellio (1515-1563)*** : ein Lesebuch / Christine Christ-von Wedel, Uwe Plath, Stefania Salvadori, Bernhard Vischer (Hrsg.). - Basel : Schwabe, 2026. - 380 S. : Ill. ; 23 cm. - (Schriften der Internationalen Castellio Gesellschaft ; 6). - ISBN 978-3-7965-5585-5 : SFr. 38.00, EUR 38.00[##0442]. - Rez.: ***IFB* 26-4**
http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=14021

[2] Inhaltsverzeichnis:
https://www.schwabeonline.ch/schwabe-xaveropp/elibrary/start.xav?start=%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27pdf.978-3-7965-5637-1.9783796556371_Inhaltsverzeichnis%27%20and%20%40outline_id%3D%27pdf.978-3-7965-5637-1.9783796556371_Inhaltsverzeichnis%27%5D - Demnächst in der ***DNB***.

inwiefern Castellio die Kunstwerke des Münsters selbst betrachtet hat (S. 23). Aber versuchsweise läßt sich die Hypothese vertreten, Castellio sei nicht achtlos an den Kunstwerken vorbeigegangen, und so wird nun seitens der Autorin in neun Kapiteln, die sich an einzelnen Kunstwerken orientieren, ein Beziehungsnetz aufgespannt. Die Kunstwerke werden in Photographien vorgestellt, so daß man bei einem etwaigen späteren Besuch in Basel auch selbst in Augenschein nehmen kann, worüber hier gehandelt wird.
Die Kunstwerke sind sehr unterschiedlich und stellen so verschiedene Bezüge her. Christ-von Wedel beginnt mit einem Kapitell, auf dem Pyramus und Thisbe aus den ***Metamorphosen*** Ovids abgebildet sind, was wegen des Liebesthemas auf die Auslegung Castellios des Hohenliedes in der Bibel bezogen wird, da er als Ausleger die allegorische Deutung verwarft. Als zweites kommen Statuen jeweils eine keuschen (Kaiser Heinrich, Kunigunde) und unkeuschen (teuflischer Verführer und törichte Jungfrau) Paares zur Geltung, mittels deren Castellios Auffassungen von Ehe, Sexualität und Askese eingekreist werden.
Dritter Bezugspunkt ist eine Darstellung des Kampfes des hl. Georg mit dem Drachen, der verschiedene Bedeutungsebenen zugeschrieben werden können (Teufel, natürliche Theologie, Prädestinationslehre). Letzteres Thema ist auch verknüpft mit dem Brief des Jakobus, der als viertes behandelt wird. Fünftens folgt der heilige Martin (als Statue), der im Mittelalter sehr beliebt war. Auch die Wahl seines Pseudonyms Martinus Bellius mag bei Castellio damit zusammengehangen haben, daß er Martin als sein Vorbild ansah. In diesem Kapitel wird das Thema der Häretiker und der Häretikerverfolgungen, aber auch des Märtyrerkults diskutiert, während im sechsten Kapitel eine Vincentiustafel dessen Martyrium illustriert und damit die Beschäftigung mit dem Toleranzproblem fortsetzt. Hier finden sich entsprechend ausführlichere Erörterungen zum Gewissen bei Castellio, Calvin und Luther sowie zu den Grenzen der menschlichen Erkenntnisfähigkeit und zur menschlichen Würde.
Die Archivolten des Westportals bieten Anlaß, sich mit Castellios Ewigkeitsglauben zu befassen sowie mit dessen Auffassungen von Vernunft und Glauben; die Aposteltafel, die wie die Vincentiustafel den reformatorischen Bildersturm überlebte, präsentiert die Apostel in antikisierendem Stil und in der Diskussion begriffen. Daraus leitet Christ-von Wedel ab, „die originelle Zuordnung von Vernunft und Glauben sowie von Zweifel, Wissen und Nichtwissen bei Castellio zu vertiefen“ (S. 26), was ihrer Auffassung nach zur Entwicklung einer Theologie führt, die bereits auf das Vernunftzeitalter vorausweise. Weil die Apostel miteinander sprechen, kann dies auch als Anstoß dafür genommen werden, Castellios Freundeskreis und Diskussionspartner in die Darstellung einzubeziehen. Im neunten Kapitel, das auf die Königsdarstellungen am Georgsturm des Basler Münsters abhebt, wendet Christ-von Wedel sich den politischen Bestrebungen Castellios zu, wie sie in seiner Beratungsschrift für die französischen Könige zum Ausdruck kommen, die auf Freiheit der Religion und Religionsausübung zielte und damit versuchte, den Hugenottenverfolgungen und allem Zwang in der Religion etwas entgegenzusetzen.

Das Buch, das mittels seiner assoziativen Darstellung die zentralen Themen von Castellios Denken erschließt, kommt mit einem Plädoyer an sein Ende, sich von Castellio neu anregen zu lassen, was nicht nur für Bibelforscher, sprachkundige Geisteswissenschaftler und Intellektuelle gelten sollte (S. 253). Auch wenn heute kaum noch jemand lateinische Schriften im Original lese, so lasse sich doch der Abstand seiner Texte zu uns durch gute Übersetzungen und Editionen überbrücken, was der künstlichen Intelligenz allein kaum gelingen dürfte (S. 252). Zwar könne Castellio nicht unvermittelt für unsere Zeit aktualisiert werden, aber es wäre schon viel erreicht, würden wir durch die Beschäftigung mit ihm über uns und unsere Zeit hinaus denken: „Der Blick auf den Schöpfer und seine Geschichte mit uns Menschen bildet nach Castellio die Grundlage für Barmherzigkeit und vernünftiges Handeln, auf denen Frieden und gegenseitiges Verständnis wachsen und gedeihen können“ (S. 254).
Das lesenswerte Buch enthält eine *Bibliographie* der unmittelbar zitierten Titel (S. 255 - 277) sowie ein *Register*, das *Orte, Personen und Sachen* erfaßt (S. 279 - 285), darüber hinaus aber auch *Bibelstellen* (S. 286 - 287).

Till Kinzel

QUELLE
Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/
http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=14020
http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=14020